



Tätigkeitsbericht 2020

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 1986 aus dem Zusammenschluss einer Selbsthilfeinitiative von Menschen mit HIV und einiger Sozialarbeiter*innen gegründet wurde.

Seit unserer Gründung vor 35 Jahren verstehen wir uns als Selbsthilfverband, Bürgerbewegung und professionelle Beratungseinrichtung in Sachen HIV und AIDS. Wir setzen uns parteilich für die Lebensqualität von Menschen mit HIV und AIDS, deren Partnern, Freunden und Angehörigen ein. In diesem Rahmen bieten wir professionelle Information, Beratung, Hilfe und Vermittlung an und wenden uns aktiv gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV.



Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. ist Mitglied der Aidshilfe NRW e.V., der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. sowie des Deutschen Paritätischen

Wohlfahrtsverbandes und wird seit 34 Jahren mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW sowie kommunalen Mitteln der StädteRegion Aachen gefördert.

2020 – Ein besonderes Jahr - Einflüsse der Corona-Pandemie auf unsere Arbeit

Das Auftauchen und die pandemische Ausbreitung eines neuen Virus hat unsere Arbeit auf vielfältige Weise beeinflusst und bestimmt. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid 19-Pandemie waren manche lang bewährten Projekte nicht oder nur eingeschränkt umsetzbar. So konnten wir in den Bereichen der Prävention viele der etablierten Orte für unsere Arbeit nicht immer erreichen. Das galt für die Prävention mit Jugendlichen, MSM und Sexarbeiterinnen genauso wie für Aktionen und Veranstaltungen in der Öffentlichkeitsarbeit wie den Welt-AIDS-Tag oder den CSD. Auch die aufsuchende Beratung und Begleitung in der JVA, in Pflegeheimen und Krankenhäusern war oft gar nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Selbsthilfgruppen konnten sich nicht wie gewohnt treffen und mussten Möglichkeiten entwickeln, auf andere Weise in Kontakt zu bleiben.

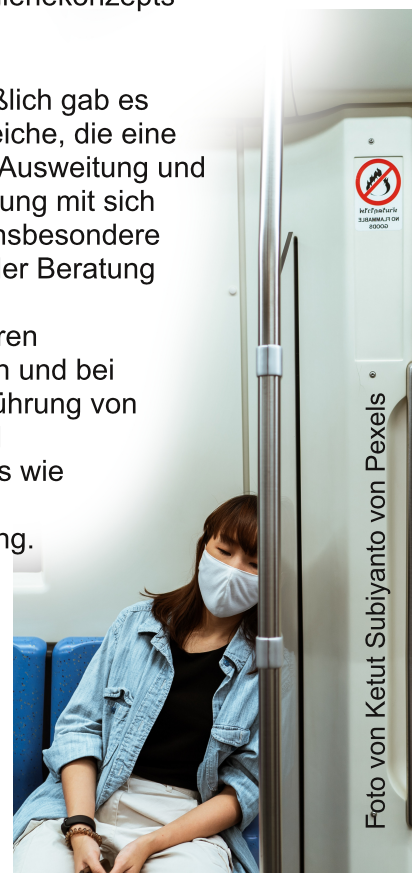
Für einige Bereiche ließen sich im Laufe der Zeit digitale Alternativen entwickeln – vor allem im Bereich der Vernetzung und Fortbildung. Für den Kern unserer Arbeit, der in allen Bereichen auf personalkommunikative Ansätze baut, ist das allerdings nicht oder nur schwierig möglich. Solange die Pandemie anhält, werden wir hier weiter experimentieren, hoffen aber wie alle, bald zur „Normalität“ zurückkehren zu können.

Auch die Aufrechterhaltung des Betriebes der Beratungsstelle kostete immer wieder Energie und Kreativität. Hygienekonzepte mussten entwickelt und immer wieder angepasst werden, Schutzmaterialien mussten angeschafft und zur Verfügung gestellt werden.

Auch Homeoffice musste entwickelt, untereinander abgesprochen und mit dem notwendigen Equipment ausgestattet werden.

Zudem gab es auch innerhalb des Teams eine Corona-Erkrankung und Quarantänefälle. Einerseits hat das die Ressourcen für einige Zeit geschmälert, andererseits hat es auch die Aufmerksamkeit und Disziplin beim Einhalten des eignen Hygienekonzepts geschärft.

Und schließlich gab es Arbeitsbereiche, die eine erhebliche Ausweitung und Mehrbelastung mit sich brachten, insbesondere bezüglich der Beratung zu sexuell übertragbaren Krankheiten und bei der Durchführung von Selbst- und Schnelltests wie der Testberatung.



Beratung für die Allgemeinbevölkerung

Unsere Beratungsangebote standen im letzten Jahr den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen offen. Wir boten Antworten auf alle Fragen zum Thema HIV und AIDS. Dabei standen folgende Themen im Vordergrund:

- Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten zu HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (z.B. Hepatitiden)
- HIV-Test, Schnelltest, Selbsttest
- Probleme in der Partnerschaft und/oder der Sexualität
- Informations- und Präventionsmaterialien

Die Beratung erfolgte telefonisch, persönlich sowie über das Internet. Sie wurde anonym und vertraulich durchgeführt, alle Mitarbeiter unterlagen der Schweigepflicht.

Beratung und Begleitung für Menschen mit HIV und AIDS

Mit der Diagnose der HIV-Infektion können bei Menschen mit HIV vielerlei Ängste und Probleme auftreten. Viele wissen nicht um die mittlerweile guten Behandlungsmethoden und befürchten, bald und vielleicht sogar sehr schwer zu erkranken. Befürchtungen zu sozialem Abstieg, Verkürzung des Lebens und zu den Anforderungen komplizierter und aufwendiger Therapien beeinflussen den Alltag von HIV Positiven. In den Beratungsgesprächen galt es, zunächst ein realistisches Bild des Infektionsverlaufs zu vermitteln. Die psychische Stabilisierung und das Heranführen an eine veränderte Lebensperspektive waren die vordringlichen Ziele im Rahmen der ersten Psychosozialen Begleitung.

Die AIDS-Hilfe Aachen bot im Rahmen ihrer psychosozialen Begleitung verschiedene individuelle Hilfen für Menschen mit HIV/AIDS:

- Haus- und Krankenhausbesuche
- Beratung in Justizvollzugsanstalten
- Patientenberatung
- Selbsthilfegruppen für

Menschen mit HIV/AIDS, Vermittlung von „Buddies“

- Maßnahmen zur Freizeitgestaltung
- Beantragung von Stiftungsgeldern und Vermittlung einmaliger Beihilfen in besonderen Notlagen
- Vermittlung in Fachberatungsstellen

Häufig wiederkehrende Themen waren:

- Umgang mit dem Testergebnis
- Informationen zur Therapie
- Angst vor Erkrankung
- Probleme am Arbeitsplatz, berufliche Orientierung
- Partnerschaft und Sexualität
- Kinderwunsch und Schwangerschaft
- Depressionen
- Diskriminierungserfahrungen
- soziale Absicherung
- Wohnungssuche
- Sozialarbeiterische Beratung, Vorbereitung/Begleitung bei Behördengängen
- psychosoziale Begleitung durch professionelle Kräfte
- Entwicklung von angepassten Perspektiven, Stärkung persönlicher Ressourcen

Viele unserer Ratsuchenden mit HIV hatten zu Beginn Ängste, wie sich eine Infektion und Erkrankung mit Covid 19 auf sie mit ihren Vorerkrankungen auswirken könnte. Entsprechend viel Raum nahm diese Fragestellung in der Beratung und in den Selbsthilfegruppen ein. Besonders schwierig waren die Einflüsse der Pandemie für jene Menschen mit HIV, die sich bereits vorher einsam und isoliert fühlten. Die Chancen, sich aus der bestehenden Isolation heraus zu arbeiten, nahmen bei den bestehenden Kontaktbeschränkungen deutlich ab.

Durch die strikte Einhaltung der Voranmeldung zu Beratungsterminen in der Beratungsstelle war es möglich, in 2020 ähnlich viele persönliche Kontakte zu ermöglichen wie in den Vorjahren.



Jugendprävention

Zentraler Bestandteil der Aufklärungsarbeit der AIDS-Hilfe Aachen sind Präventionsveranstaltungen für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren.

Die Corona – Pandemie brachte vergangenes Jahr große Veränderungen im Bereich der Jugendprävention mit sich. In den ersten drei Monaten des Jahres wie kurz vor den Sommerferien führen wir üblicherweise einen Großteil unserer Jugendpräventionsveranstaltungen durch.

Die Zeit vor den Sommerferien fiel 2020 für Präsenzveranstaltungen komplett aus, in den drei Anfangsmonaten Januar bis Anfang April führten wir insgesamt 32 Veranstaltungen mit 712 Schülern/Teilnehmern durch.

Wie in den vergangenen Jahren führten wir die Veranstaltungen in der StädteRegion Aachen im schulischen Jugendbereich vornehmlich in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 der unterschiedlichen Schultypen durch. Hierzu zählten Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen, Förderschulen und Berufsschulen. Seit einigen Jahren werden die

Veranstaltungen dabei von den Schulen zunehmend für die jüngeren Jahrgänge angefragt.

Das Anliegen der Jugend-HIV-Prävention ist vielschichtig und geht über reine Sachinformation hinaus. Neben der Vermittlung von fundiertem Wissen bezüglich der neuesten medizinischen Kenntnisse ging es vor allem um psychosoziale sowie sexualpädagogische Aspekte.

Die Aufklärungsveranstaltungen wurden in Form von Kleingruppenarbeit (nach Möglichkeit maximal 14 Teilnehmer/innen) durchgeführt. Die Gruppen/Klassen wurden nach Geschlechtern getrennt und jeweils von einem Referenten und einer Referentin nach dem Konzept der personalen Kommunikation betreut.

Gesundheitspolitisch ging es um das Eindämmen der Weiterverbreitung von HIV-Infektionen. Das Wissen um den notwendigen und möglichen Schutz vor einer HIV-Infektion bedeutet nicht gleichzeitig adäquates Handeln. Dieser Schritt sollte nach Möglichkeit für alle teilnehmenden Jugendlichen selbstverständlich werden.

Ergänzend zu den Präventionsveranstaltungen boten wir ein Angebotsmodul zum Thema Leben mit HIV an, das von einer HIV-positiven Mitarbeiterin durchgeführt wurde. In den Workshops unter dem Titel „Positiv Leben“ wurde dabei die Lebenssituation HIV-Positiver wirklichkeitsnah reflektiert und Bezug zu verschiedenen Lebensbereichen wie soziales Umfeld, Erwerbsleben, Gesundheit, Therapie, Nebenwirkungen der Medikamente, etc. genommen. Hierbei konnten sich die



Teilnehmer mit Diskriminierungserfahrungen HIV-Positiver auseinandersetzen.

In 2020 haben wir, wie schon in den vergangenen Jahren, als Mitgliedsorganisation im Arbeitskreis „6 und mehr“ weiter mitgearbeitet in Form von Internet-/Zoom-Besprechungen.

Kooperation mit SchLau Aachen Schwul-Lesbisches-Aufklärungsprojekt

SchLau Aachen existiert als Initiative in Aachen seit 2004 und hat das Ziel, in Schulen und Freizeiteinrichtungen Jugendliche zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu informieren. Schwerpunkt ist dabei der Aspekt von Antidiskriminierung. Das Projekt wird von freiwilligen Mitarbeiter*innen umgesetzt, die sich selbst als LGBTIQ* beschreiben und Informationen „aus erster Hand“ geben.

Von Beginn an gab es eine enge Kooperation zwischen SchLau und AIDS-Hilfe Aachen. SchLau trifft sich zu Vorbereitungstreffen in den Räumen der Beratungsstelle, dort werden Anfragen von Schulen entgegen genommen und Termine abgesprochen.

Seit 2018 gibt es eine erste Kooperationsvereinbarung, die langfristig das Ziel verfolgt, dass die AIDS-Hilfe die Rolle eines Trägers für die freie Initiative SchLau übernimmt.



In 2020 wurden von den acht ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen 15 Veranstaltungen mit Schulklassen und Multiplikatoren durchgeführt, bei denen 332 Menschen erreicht wurden. Auch für SchLAu war die Pandemie eine schwierige Herausforderung. Etwa 75 % der vereinbarten oder auch schon vorbereiteten Veranstaltungen sind von Schulen oder anderen Einrichtungen coronabedingt abgesagt worden. Eine Umstellung auf digitale Angebote gestaltet sich bis heute als schwierig, weil Kern der Workshops von SchLAu Begegnungsmöglichkeiten sind, die auf unmittelbare Kommunikation setzen.

SchLAu Aachen ist Teil des Netzwerks SchLAu NRW und nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Vernetzungstreffen teil.

Regional vernetzt sich SchLAu im „Arbeitskreis 6 & mehr“ sowie mit den Projekten der LGBTIQ* - Szene.

Multiplikatoren

Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen und Seminare mit Lehrern, Sozial- und Jugendarbeitern, Erziehern und Mitarbeitern unterschiedlicher Pflegeeinrichtungen schulte die AIDS-Hilfe Aachen Multiplikatoren mit dem Ziel, wichtige Präventionsbotschaften und den aktuellen medizinischen Wissensstand durch die Multiplikatoren an möglichst breite Bevölkerungsschichten zu vermitteln.

Auch hier fanden wegen der Pandemie weniger Veranstaltungen in 2020 statt als geplant.

Neben der Vermittlung von Grundlagen zu HIV und AIDS standen die Veränderungen in den letzten Jahren und damit verbundene Ziele im Vordergrund:

Die enormen Verbesserungen in der Therapiebarkeit von HIV, die Nichtinfektiösität bei erfolgreicher Therapie und die sich daraus ergebenden Veränderungen medizinisch, präventiv und psycho-sozial.

Ein Kernthema war dabei die Diskriminierung von HIV-Positiven grundsätzlich, insbesondere aber auch im Gesundheitswesen. Die Begegnung mit einer offen auftretenden HIV-positiven Mitarbeiterin sensibilisierte für die verschiedenen Formen von Ausgrenzung und Benachteiligung und machte auch die individuellen Auswirkungen solcher Mechanismen deutlich.

Kooperation/ Beratungsangebot PZB

Mit dem Praxen-Zentrum Blondelstraße 9, der Aachener HIV Schwerpunktpraxis unter Leitung von Dr. Heribert Knechten besteht eine Vereinbarung zur Beratung in der Praxis bei Bedarf.

Hierdurch ermöglicht die AIDS-Hilfe Aachen e.V. den Patienten der Schwerpunktpraxis ein ergänzendes und niederschwelliges

Beratungsangebot und eine Brücke zum eigenen Angebotsspektrum.

Der jährlich stattfindenden Praxistag fand in 2020 online statt, so dass die AIDS-Hilfe Aachen sich nicht wie gewohnt mit einem Stand präsentieren konnte. Zwei Mitarbeiter*innen nahmen aber an der Veranstaltung teil.

XXelle-Projektstelle für zielgruppenspezifische Prävention

XXelle ist die Marke für NRW-weite Frauenarbeit und für gemeinsam entwickelte Qualitätsziele im Bereich Frauen und HIV. Auf kommunaler und Landesebene setzt sich die Aidshilfe Aachen e.V. für die Interessen von Frauen mit HIV ein. NRW-ansässige Aidshilfen und andere thematisch nahe Organisationen sind unsere Vernetzungspartner*innen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird die regelmäßige Teilnahme an allen relevanten Landesarbeitskreisen sichergestellt, gemeinsam werden landesweite Aktionen geplant und durchgeführt.



Die Landes-Arbeits-Gemeinschaft „LAG Frauen und HIV/AIDS in NRW“, veröffentlichte zum Welt Aids Tag eine Presseerklärung zu den aktualisierten Leitlinien „HIV und Schwangerschaft“ mit dem Schwerpunkt „Stillen bei HIV“. Darin wird thematisiert wie wichtig es ist, mit HIV positiven, schwangeren Frauen früh in der Schwangerschaft die Vor- und Nachteile des Stillens zu besprechen. Ziel ist die informierte Entscheidung der Schwangeren.



Der Text hebt weiterhin hervor, dass die Möglichkeit einer Mutter-Kind Übertragung in Deutschland bei unter einem Prozent liegt. Frauen mit HIV, welche erfolgreich unter Therapie sind, können ihr Kind vaginal entbinden, falls keine geburtshilflichen Risiken vorhanden sind. Die Leitlinien sind für Ärzt*innen eine verbindliche Handlungsempfehlung, welche auch für Hebammen und Berater*innen maßgeblich ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die frauenspezifische Arbeit von XXelle Aachen, im Berichtsjahr kontinuierlich angepasst und größtmöglich erfolgreich umgesetzt werden konnte. Es wurde neue digitale Angebote, als Ergänzung zu den bisherigen face to face Settings geschaffen.

XXelle Aachen Selbsthilfegruppe für Frauen mit HIV

Im Kontext der landesweiten XXelle Arbeit wendet sich XXelle Rheinland an Frauen in besonders HIV relevanten Lebenssituationen. Im Jahr 2020 wurde besonders deutlich, dass für eine erfolgreiche Arbeit auf den unterschiedlichen Ebenen die Vernetzung ein wesentlicher Bestandteil ist. Aufgrund der Pandemie mit Covid-19 und den damit verbundenen Einschränkungen galt es, neue Arbeitsweisen und Angebote für Frauen zu entwickeln. Der kollegiale Austausch war dabei von besonderer Bedeutung. 2020 haben die Aidshilfen Köln, Bonn und Aachen ihre Angebote für HIV positive Frauen untereinander geöffnet und auch gegenseitig beworben.

Im vergangenen Jahr wurde von allen Frauen in der Gruppe, bedingt durch die Pandemie, eine Umstellung der gewohnten Treffen und Kontaktaufnahmen verlangt. Dies war und ist eine Herausforderung. Viele Treffen der Selbsthilfegruppe konnten wir auf einmal nicht mehr in den Räumen der Aidshilfe abhalten, sondern haben sie nach draußen oder in den digitalen Raum verlegen müssen. Insbesondere die Umstellung auf geeignete Tools für Videokonferenzen verlangte eine vertiefte Beschäftigung mit entsprechenden Formaten.

Die Frauen haben sich gegenseitig gecoached, eine

Lizenz musste erworben werden, ergänzende Hardware angeschafft und geplante Treffen inhaltlich überarbeitet und angepasst werden. 2020 war vollgepackt mit Neuem. Mit dem „neuartigen Coronavirus“, mit neuer Technik, neuen Ängsten, Doppelbelastung durch Homeschooling und Homeoffice gleichzeitig, aber eben auch für Einige das Gefühl einer neuen Einsamkeit.

Bei jedem Anflug einer Erkältung mit ganz ungewohnten Sorgen um die eigene Familie, die Kinder – und vor allem um die Älteren verbunden. Aber eben auch um sich selbst! Der Austausch und die Vernetzung untereinander wurde wichtiger denn je und konnte mit vielfältigen Unterstützungsangeboten auch hilfreich umgesetzt werden.

XXelle Projekt Antoniusstraße Aachen

Sexarbeiter*innen auf der Antoniusstraße werden wöchentlich von einer Mitarbeiterin der Aidshilfe aufgesucht. Ziel dieser Besuche ist es, den Sexarbeiter*innen eine allgemeine Aufklärung zur

Prävention von HIV a anderen STI (sexuelle übertragbare Infektionen) anzubieten. Hierbei werden sowohl Broschüren zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen (STI) in verschiedenen Sprachen als auch Kondome und Gleitmittel verteilt. In den Phasen, in denen Sexarbeit im vergangenen Jahr ausgeübt werden durfte, wurde die aufsuchende Arbeit kontinuierlich fortgesetzt. In der restlichen Zeit stand die zuständige Mitarbeiterin in regelmäßigem Austausch mit anderen dort tätigen Organisationen wie SOLWODI Aachen. Auf diesem Weg sind Informationsmaterialien weitergegeben worden.

Im Kontext unserer Arbeit mit den Sexarbeiterinnen ist die Aids-Hilfe Aachen Mitglied im Arbeitskreis Prostitution und Menschenhandel.

Dieser setzt sich für bessere Rahmenbedingungen und Schutz für die Sexarbeiterinnen ein. 2020 war die Umgestaltung des Büchel, neben den Auswirkungen der Pandemie auf die Sexarbeit, Hauptthema.

Prävention MSM

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), stellen unter den Menschen mit HIV in Deutschland immer noch die größte Gruppe. Information, Aufklärung und Beratung zu Risiken und Schutzmöglichkeiten für diese Zielgruppe hatten auch in 2020 für uns eine hohe Priorität.

Die Vermittlung von Basisinformationen zum Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen, das Ansprechen von Themen wie Partnerschaft, Lebensstil und

Verantwortung sind Grundlage für selbstbewusste und eigenverantwortliche Entscheidungen.

Ziele unserer Präventionsarbeit:

- die Auseinandersetzung mit eigenem Risikoverhalten
- die Entwicklung individuellen Risikomanagements
- die Förderung von Gesundheitsbewusstsein.

Neben unseren Angeboten im Rahmen der persönlichen und telefonischen Beratung führen wir verschiedene zielgruppenspezifische Projekte und Aktionen durch:

- Infostände und Verteilen von Cruising-Packs auf verschiedenen Partys
- Informationsveranstaltungen für Gruppen
- Verteilen von Cruising-Packs an Autobahnrastplätzen

Hierbei arbeiten wir eng mit dem Herzenslustprojekt der Aidshilfe NRW e.V. und der Deutschen

AIDS-Hilfe e.V., namentlich der Kampagne IWWIT (Ich weiß, was ich tue...), zusammen, durch die wir große Unterstützung, Know-How und Anregung zur Weiterentwicklung unserer Projekte erfahren.

In 2020 gelang die Fortsetzung unserer Aktionen nur zum Teil:

Die Verteilaktionen von Cruising-Packs an Autobahnrastplätzen konnten trotz der Pandemie fortgesetzt werden, weil sie als kontaktlose Aktionen umgesetzt werden konnten.

Die Party - Aktionen, die normalerweise im Wesentlichen von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen wurden, konnten -bis auf eine Ausnahme- coronabedingt in 2020 nicht stattfinden. Auch der CSD, der jährlich das größte Ereignis in der Aachener Szene ist, konnte nicht durchgeführt werden.

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter arbeitet seit 2013 als „Health-Supporter“ im Rahmen eines bundesweiten Projektes, das Internet-Präventionsberatung auf Kontaktportalen für Männer, die Sex mit Männern haben, erfolgreich anbietet. In 2020 hat er noch einige Kontakte für die AIDS-Hilfe Aachen wahrnehmen können, ist jetzt allerdings in eine andere Stadt gezogen. Zur Zeit werden keine neuen Präventionsmitarbeiter in das Projekt aufgenommen, so dass wir in 2021 leider nicht mehr an diesem Projekt beteiligt sein können.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auf die LGBTIQ*-Szene insofern besonders aus, als dass die so wichtigen sicheren Räume wie spezifische Parties, Clubs, Treffpunkte und Gruppenangebote



weitestgehend geschlossen waren. Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen, sich gegenseitig zu unterstützen, brachen weg. Identitätsfördernde und persönlichkeitsstärkende Gemeinschaftserlebnisse blieben aus und führten verstärkt zu Gefühlen von Einsamkeit und Isoliertsein, was sich auch in einem veränderten Beratungsbedarf ausdrückte. Belastend erwiesen sich auch die Kontaktbeschränkungen: Begriffe wie Haushalt und Familie über die Kontaktmöglichkeiten und – beschränkungen definiert wurden, entsprechen oft nicht den Lebenszusammenhängen queerer Menschen und wirken sich für sie noch isolierender aus.

Auch in 2020 blieben inhaltlich für die Prävention bei MSM diese zwei Themen im Fokus:

Safer Sex 3.0 steht für die drei Schutzstrategien "Kondome, PrEP und Schutz durch Therapie". Es geht darum, die gleichwertigen Strategien bekannt zu machen und zu erklären, welche Strategie sich für wen und in welcher Lebenssituation anbietet und worauf jeweils zu achten ist. Die Sexualität von Männern, die Sex mit Männern haben, kann sich durch die neuen Formen des Risikomanagements verändern. In der Zukunft wird es darum gehen, weiter zu informieren, den Unsicherheiten Raum zu geben und Diskriminierungen untereinander entgegen zu wirken.

Prä-Expositions-Prophylaxe

Die Tatsache, dass durch die Einnahme eines Anti-Retroviralen Medikaments, das aus der Therapie von HIV bekannt ist, HIV-Negative erfolgreich eine Ansteckung mit HIV vermeiden können, ist schon länger durch Studien belegt.

Sie stellt damit eine weitere Präventionsmöglichkeit neben dem Kondom und neben Schutz durch Therapie dar.

Seit 2017 ist die PreP auch in Deutschland zugelassen. Seit März 2019 werden die Kosten für die PreP von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Das Interesse an der PreP war schon vorher groß, mit der Kostenübernahme ist die Anzahl der Nutzer dieser Schutzmethode auch in 2020 noch einmal deutlich angestiegen.

Entsprechend wuchs der Bedarf an Information und Beratung zu den Chancen und Risiken. Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. hat dieses Thema in alle Formen von Beratung und Prävention für MSM einbezogen.

test²multiply

Sexuelle Gesundheit hat einen neuen Namen - „Test2multiply“ -

In Zusammenarbeit mit dem Seminarwerk AIDS e.V. hat die AIDS-Hilfe Aachen e.V. in 2017 mit der Initialisierung eines neuen Testangebots in Aachen begonnen.

Ziel ist es, bisher noch nicht bekannte HIV-Infektionen zu entdecken und den HIV-positiv Getesteten Zugang zur Behandlung zu ermöglichen. Gleichzeitig soll das Angebot einen Beitrag zur sexuellen Gesundheit in der Zielgruppe MSM leisten.

Seminarwerk AIDS und AIDS-Hilfe bieten seit März 2018 einmal monatlich in den Abendstunden das niedrigschwellige Test- und Beratungsprojekt im Queerreferat an den Aachener Hochschulen an. Angeboten werden Schnelltests auf HIV, Hepatitis C und Syphilis. Die Beratung und Testdurchführung sind anonym

und fast kostenlos.

162 Personen ließen in 2020 fast 500 Untersuchungen durchführen. Erreicht wurden zu über 60% MSM, im Durchschnitt waren die Teilnehmenden eher jung und für viele war es der erste Check zur sexuellen Gesundheit. Einige nutzen „test2multiply“ aber mittlerweile wiederholt, weil sie eine Routine in der Überprüfung möglicher Risiken beim Sex suchen. In der Beratung wurde auf Schutzmöglichkeiten und auf die Behandlungsmöglichkeiten der untersuchten Erkrankungen eingegangen.

Mit den ersten Corona-bedingten Beschränkungen fiel der Testabend Anfang des Jahres zwei mal aus, danach wurde die Nachfrage immer größer. Es wurde ein Hygienekonzept entwickelt, das im Wesentlichen neben Mund-Nase-Bedeckung, regelmäßigem Lüften und Abstandsregeln auf die Einführung von Terminvergaben im Laufe des Testabends setzte. So konnte erfolgreich gesteuert werden, dass sich zu gleichen Zeit nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern in den Räumlichkeiten aufhielt. Die Anzahl der Testabende wurde im letzten Quartal verdoppelt, so dass dem wachsenden Bedarf annähernd entsprochen werden konnte.

Das Projekt wurde möglich durch die freundliche Unterstützung der Pharmafirmen ViiV, MSD, Janssen-Cilag, Gilead, Hormosan Pharma, Abbvie.

Der Selbsttest

Seit Oktober 2018 ist ein HIV-Selbsttest in Deutschland zugelassen. Es handelt sich dabei um einen Schnelltest auf HIV, der frei verkäuflich ist und von jedem zu Hause durchgeführt werden kann.

Erhältlich ist er in Apotheken, gelegentlich in Drogerien und Sexshops, im Internet und auch bei AIDS-Hilfen. Der Schnelltest trägt dazu bei, möglichst vielen Menschen schon früh Wissen über ihren HIV-Status zu ermöglichen und damit Spätdiagnosen zu vermeiden.

Er bietet vor allem Menschen mit einem starken Bedürfnis nach Anonymität eine Untersuchung auf HIV, die die Testangebote bei Ärzten, öffentlichem Gesundheitsdiensten oder bei Testprojekten bisher nicht in Anspruch genommen haben. Weiterhin eignet er sich besonders für Menschen, die sich sehr regelmäßig auf HIV untersuchen lassen.

Um Anwendungsfehler und in deren Folge Fehldiagnosen zu vermeiden, empfehlen die AIDS-Hilfen, Selbsttests möglichst in Verbindung mit einer qualifizierter Beratung zu erwerben.

Deshalb hat sich die AIDS-Hilfe Aachen e.V. entschlossen, Selbsttests zu vertreiben und hierbei fachlich zu beraten.

Da in 2020 die HIV und STI Beratungsstelle des Gesundheitsamtes der Städteregion Aachen wegen der starken Auslastung des Gesundheitsamtes in der Bekämpfung der Corona-Pandemie lange Zeit nicht geöffnet werden konnte, hat sich die AIDS-Hilfe Aachen e.V. entschlossen, den Selbsttest solange wie möglich kostenlos an Testwillige abzugeben. Auch wenn dies das Angebot des Gesundheitsamtes nicht in seiner Breite ersetzen konnte, sollte damit weiter die Möglichkeit zum anonymen und kostenfreien Test in der Städteregion ermöglicht werden. Von diesem Angebot ist dann auch rege Gebrauch gemacht worden. Mit der Aushändigung war in der Regel eine ausführliche Beratung mit

Demonstration des Testvorgangs verbunden. Oft wurde auch die Möglichkeit genutzt, den Test assistiert in unserer Beratungsstelle durchzuführen.

Selbsthilfegruppe für HIV-positive, schwule Männer

Seit 2009 besteht dieses Selbsthilfeangebot, das sich sowohl an Männer richtet, die von ihrer Infektion noch nicht lange wissen, als auch HIV-positive oder an AIDS erkrankte Männer anspricht, die schon länger mit HIV oder AIDS leben.

Die Treffen fanden monatlich in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Aachen e.V. statt und wurden von einem Mitarbeiter angeleitet.

An den Gruppenabenden konnten gesundheitliche, persönliche und soziale Gesichtspunkte des positiven Lebens besprochen werden. Aber auch aktuelle Befindlichkeiten und Erlebnisse zwischen den Gruppentreffen fanden ihren Raum.

Da sich Selbsthilfegruppen wegen der Pandemie nur über einen Teil des Jahres treffen durften, wurde mit verschiedenen Formen experimentiert. Im Sommer fanden einige Treffen draußen statt, es wurde untereinander mehr telefoniert und auch das Format Videokonferenz ausprobiert. Inhaltlich hat das Thema Corona immer wieder dominiert. Befürchtungen, wie sich Infektion und Krankheitsverlauf mit HIV als Vorerkrankung gestalten könnten und die verschiedenen Kontaktbeschränkungen und ihre Auswirkungen auf das persönliche Leben nahmen den größten Raum bei Gesprächen und Treffen ein.

Zweites Frühstück

Das Zweite Frühstück ist ein offenes Selbsthilfeangebot für Menschen mit HIV und Freund*innen, zu dem die AIDS-Hilfe Aachen an sechs Sonntagen im Jahr einlädt.

Im zwanglosen Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks in den Räumen der Beratungsstelle sollte die Möglichkeit bestehen, einander über die verschiedenen Lebenshintergründe hinweg zu begegnen und sich kennen zu lernen.

Pandemiebedingt konnte in 2020 nur ein Frühstück stattfinden. Das ist besonders schmerzlich gewesen, sowohl für die Menschen mit HIV, die dieses Angebot mit viel Engagement und Liebe vorbereiten, als auch für die Gäste. Das Frühstück ist ein offener Raum, der sehr niedrigschwellig Kontaktaufnahme zur Selbsthilfe und Begegnung ermöglicht.

The poster features a central image of a person in a colorful, jester-like costume with a large, round, donut-shaped headpiece. The person is holding a large donut and a large, round, powdered bread roll. The background is yellow. Text on the poster includes: 'Einladung zum 2. Frühstück', 'Narrenfrühstück', 'mit lecker Fettgebäck', 'für Menschen mit HIV und Freund*innen', 'am So, 02.02.2020', 'von 11.00 - 15.00 Uhr', 'In den Räumen der', 'AIDS-HILFE Aachen e.V.', 'Zollernstraße 1 | 52070 Aachen', '0241/900 65 90', and 'www.aidshilfe-aachen.de'.

Buddy-Projekt

Das Buddy-Projekt ist ein bundesweites Projekt, das von Menschen mit HIV entwickelt wurde und von der Deutschen Aidshilfe koordiniert und geleitet wird. Alle Buddies arbeiten ehrenamtlich. Vertraulichkeit, Schweigepflicht, Feedbackbögen und regelmäßige Fortbildungen sorgen für einen sicheren Rahmen für beide Seiten.

Wie unterstützen Buddys:

Ein Buddy ist jemand, der Menschen bei den ersten Schritten im Umgang mit der HIV-Infektion begleitet. Buddys kennen die Herausforderungen, die ein positives Testergebnis mit sich bringt. Nach der Diagnose standen Sie vor denselben Fragen. Sie hören zu, können dabei helfen, Gedanken zu sortieren. Sie berichten von ihren Erfahrungen und unterstützen dabei, eine Perspektive zu entwickeln. Sie machen Mut, damit man seinen eigenen Weg gehen und das Leben mit HIV gestalten kann.

Die Aids-Hilfe Aachen e.V. beteiligt sich seit 2014 an dem Buddy-Projekt mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die ausgebildet wurden und in der StädteRegion als Buddys tätig sind.

Sportgruppe

Das seit 2011 bestehende Angebot einer Sportgruppe haben wir 2020 fortgeführt. Es ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit HIV zugeschnitten und dient zur Verbesserung des Allgemeinbefindens. Sport ist gerade auch für Menschen mit HIV wichtig - ob beim Schwimmen, draußen beim Laufen oder drinnen im Fitnessstudio – und trägt bei zu mehr Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden und Ausgeglichenheit.



In der Gemeinschaft einer Gruppe Gleichgesinnter motivieren sich die Teilnehmer gegenseitig, regelmäßig und kontinuierlich Sport auszuüben.

Die Sportgruppe ist ein Selbsthilfeprojekt und wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen umgesetzt.

In 2020 waren sportliche Aktivitäten in der Gruppe wegen der Pandemie kaum möglich. Die Gruppe entwickelte alternative Formen, sich zu begegnen, die Kontakte zu pflegen und sich zu unterstützen: eine bestehende Gruppe bei einem Messenger wurde intensiver genutzt, einzelne trafen sich in kleinster Konstellation, einige Treffen fanden unter freiem Himmel statt. Insgesamt ist es gelungen, die Kontakte zu allen Gruppenmitgliedern aufrecht zu erhalten und den Zusammenhalt zu wahren.

Spritzentausch

Das gemeinsame Benutzen von nicht sterilem Spritzbesteck ist nach wie vor einer der Hauptrisikofaktoren für Drogenkonsument*innen, sich mit HIV und Hepatitis zu infizieren. Um Infektionen zu verhindern, betreibt die AIDS-Hilfe Aachen e.V. mit Unterstützung der AIDS-Hilfe NRW e.V. sowie dem Land NRW das Spritzenautomaten-Projekt in Aachen.

Drogenkonsument*innen können an drei Automaten steriles Spritzbesteck ziehen, die benutzten Spritzen können nach Gebrauch in einem Behälter, der in den Automaten integriert ist, entsorgt werden. Durch die direkte Entsorgung wurden Straßen und Plätze sauber gehalten und Risiken für Dritte minimiert. Die Automaten waren 2020 an 365 Tagen in Betrieb und es wurden dabei 6.933 sterile Spritzen und Pflegesets zur Risikominimierung gezogen.

Die Spritzenautomaten befinden sich, für Drogenkonsument*innen leicht zu finden und zugänglich, am Kaiserplatz sowie in der Zollamtstrasse in Nähe des Hauptbahnhofes.

Welt AIDS-Tag 2020

Am 1. Dezember jeden Jahres wird weltweit der Welt-AIDS-Tag begangen. Er soll Aufmerksamkeit für HIV/AIDS schaffen, an die Gefahren und Schutzmöglichkeiten vor einer HIV-Infektion erinnern und vor allem ein Tag besonderer Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS und denen, die ihnen nahestehen, sein.

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. organisiert seit 1988 am oder um den 1. Dezember eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen in der Region Aachen. Hierbei versuchen wir, diese auf eine möglichst breite Basis zu stellen und viele Kooperationspartner im Rahmen der Durchführung zum Mitmachen zu gewinnen.

In 2020 waren fast alle Veranstaltungen und Aktionen, die sich in der Vergangenheit bewährt haben, nicht umsetzbar. Die Kontaktbeschränkungen zur Bekämpfung der Covid 19 – Pandemie machten es unmöglich, große Informationsstände mit Verteilaktionen, bei denen normalerweise sehr viele Menschen persönlich angesprochen und erreicht werden konnten, umzusetzen.

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. war gezwungen, kleinere Aktionen zu entwickeln und die dann einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu haben wir neben unserer Internetseite auch die sozialen Medien genutzt. Pünktlich zum Welt-AIDS-Tag wurde der Instagram – account unserer AIDS-Hilfe eröffnet.

Inhaltlich haben wir die Kampagne der Deutschen AIDS-Hilfe „#wissen verdoppeln“ zum Schwerpunkt der Aktionen gemacht. Ziel ist es, das Wissen um die Nicht - Übertragbarkeit von HIV unter erfolgreicher Therapie in der Bevölkerung weiter zu verbreiten. Befragungen in den letzten Jahren hatten gezeigt, dass etwa 80% der Menschen in Deutschland diese Information noch unbekannt ist.

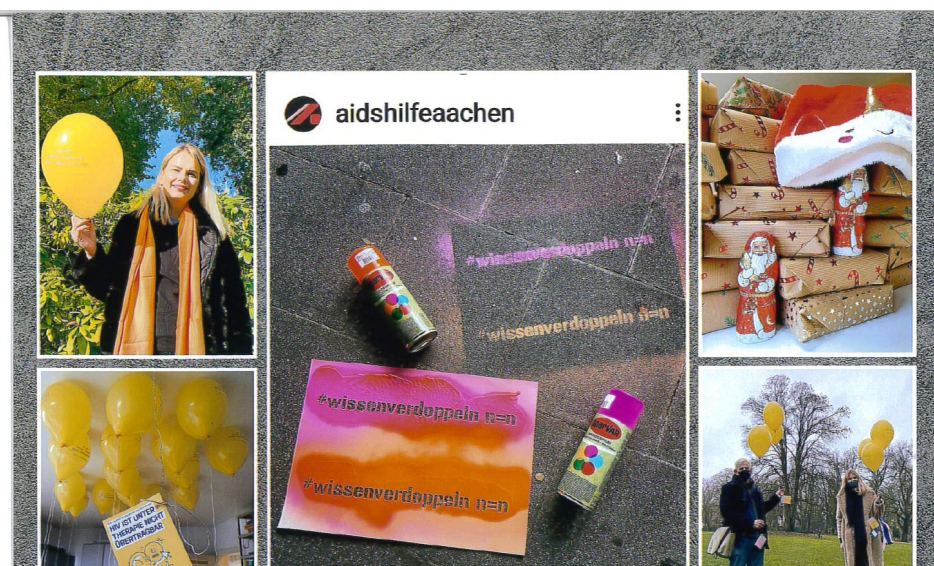
Gemeinsam mit der Fachschaft Medizin und der Initiative „Mit Sicherheit verliebt“ haben wir in Aktionen mit Kleinstgruppen Ballons aufsteigen lassen, die mit dem Kampagnemotto bedruckt und mit Informationsbroschüren versehen waren, und Fotos davon in den sozialen Medien eingestellt.

In einer weiteren Aktion wurde das Motto von Aktivistinnen mit Sprühkreide auf Gehwegen angebracht, so dass Passanten die Botschaft zur Kenntnis nehmen konnten.

Eine weitere Aktion zum Welt-AIDS-TAG war die **Briefaktion**: „#wissen verdoppeln: für gynäkologische Praxen und Klinikabteilungen in der StädteRegion Aachen“

Über 50% Prozent der HIV-positiven Frauen erhalten ihre Diagnose in der Schwangerschaft. Immer wieder kommt es leider dazu, dass der HIV Status der Mutter im Mutterpaß vermerkt wird, im Jahr 2020 ist uns das leider wieder sehr häufig begegnet. Es gibt weder eine rechtliche Grundlage noch eine medizinische Notwendigkeit, zusätzliche Informationen wie etwa die HIV-Diagnose der Mutter hinzuzufügen. Aus gutem Grund, denn wenn soziale Leistungen beantragt werden, müssen meist das U-Heft wie auch der Mutterpass vorgelegt werden – und es ist unerlässlich, dass der Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte von Mutter und Kind gewahrt werden, auch, um ein Zwangsoouting zu verhindern.

Der Fachbereich XXelle der Aids-Hilfe Aachen e.V. sowie Mitwirkende der Frauenselbsthilfegruppe haben die gehäuften Fälle von HIV bezogener Diskriminierung zum Anlass genommen, eine Briefaktion zu starten. Es wurden gemeinsam über 70 Briefe an gynäkologische Praxen und Klinikabteilungen verschickt, um über die neuen Leitlinien zu HIV und Schwangerschaft zu informieren und Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten.



Weihnachtsbox

in 2020 konnten wir leider aufgrund der erforderlichen Corona-Schutzmassnahmen kein Adventsfrühstück anbieten, aber wir hatten Dank einer Spende die Möglichkeit, kleine Weihnachtsboxen an Menschen mit HIV zu vergeben - bei Wunsch natürlich auch kontaktlos. Eine Vielzahl von kleinen Weihnachtsboxen hat sich somit auch per Post auf den Weg gemacht und war Menschen in einsamer Stunde eine gern willkommene Freude und ein Lichtblick.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Unsere Mitarbeit und Initiativen zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen, Initiativen und Einrichtungen zielen auf die Verbesserung der Lebenssituation HIV-Positiver Menschen und die Verhinderung der Weiterverbreitung von HIV und AIDS.

Regionale Vernetzung

- PariAG DPWV StädteRegion Aachen
- Frauennetzwerk StädteRegion Aachen
- AK Prostitution
- Arbeitskreis „6 & mehr“
- SchLAU - das Schwullesbische Aufklärungsprojekt
- Rainbow - Schwullesbisches Zentrum in Aachen
- Queerreferat an den Aachener Hochschulen

Überregionale Vernetzung

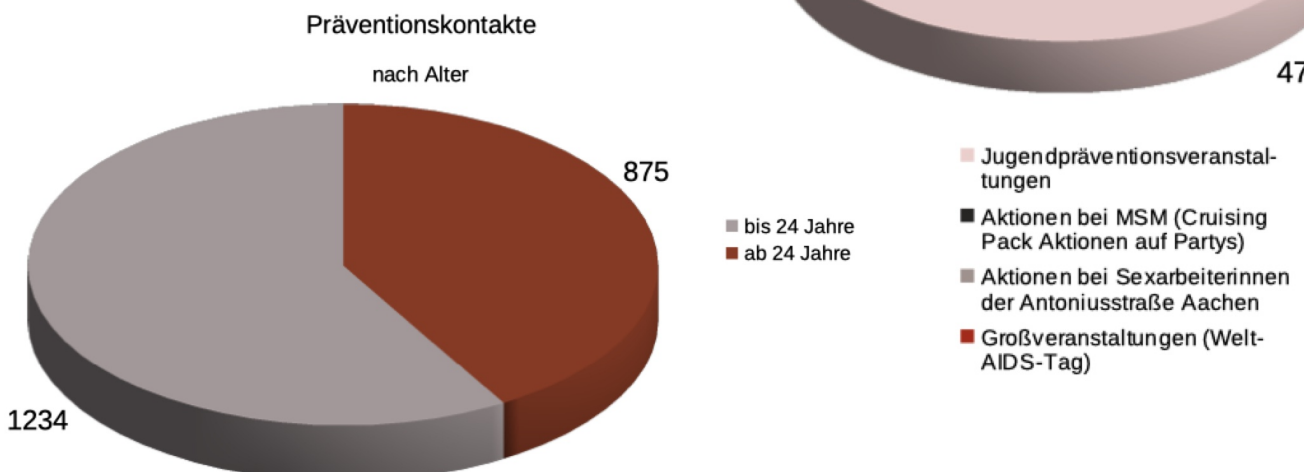
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (Teilnahme an verschiedenen Themenwerkstätten)
- Aidshilfe NRW e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaften „XXelle Frauen und HIV/Aids in NRW“, „XXelle plus“
- LAG Herzenslust
- Landesarbeitsgemeinschaft „PositHiv Handeln“ NRW
- Der PARITÄTISCHE NRW
- DCAB – Deutsches Expertennetzwerk HIV/Hepatitis e.V.

AIDS-Hilfe Aachen e.V. in Zahlen

Präventionskontakte: 2.109 Kontakte mit 1.864 Personen

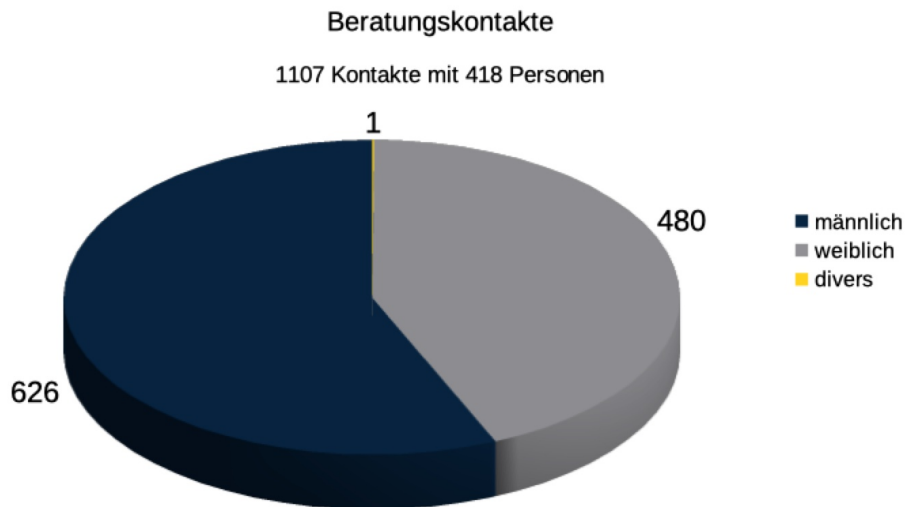


Davon 481 mit Migrationshintergrund

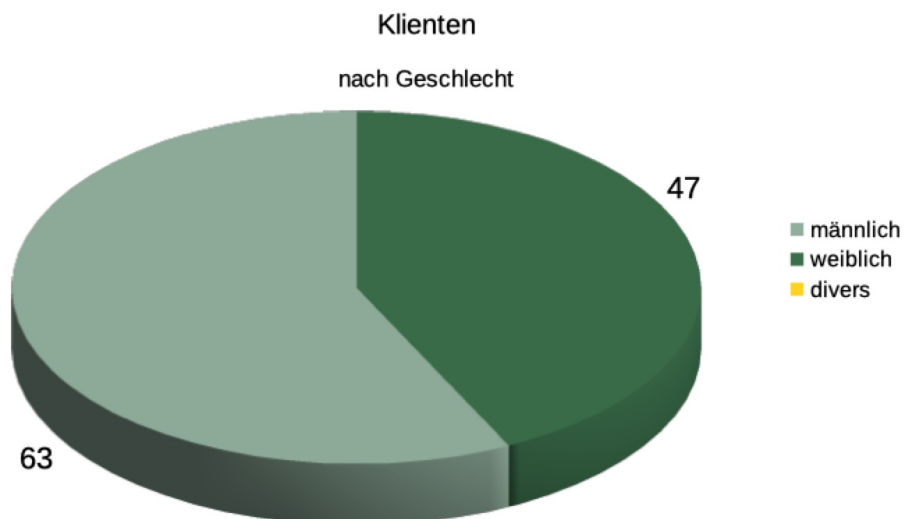
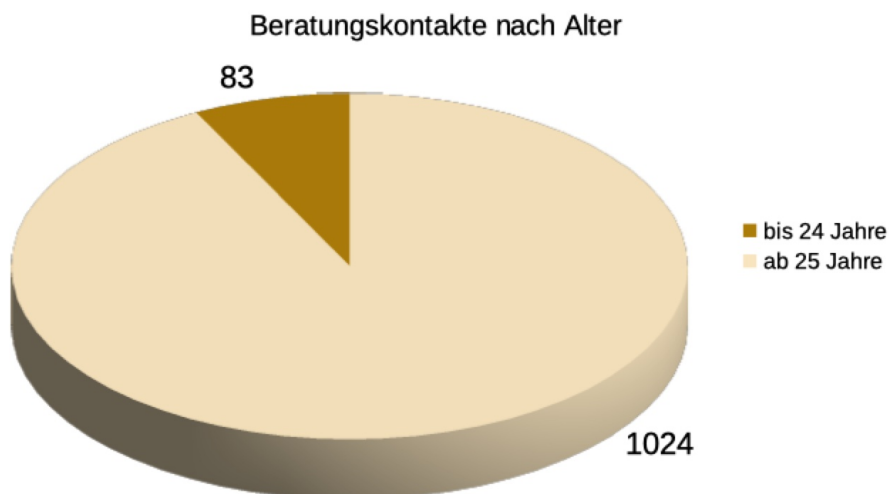


AIDS-Hilfe Aachen e.V. in Zahlen

Beratungskontakte: 1.107 Kontakte mit 418 Personen



Davon 415 mit Migrationshintergrund



Davon 64 mit Migrationshintergrund